Pressemitteilung

BINGEN
Perspektiven am Rhein

Wandbemalung erinnert an jüdisches Leben in Bingen
Oberbürgermeister präsentiert Kunstwerk von Katharina von Saalfeld

Die neue Wandbemalung an der ehemaligen Synagoge in der Rochusstraße ist am 21. November vorgestellt worden. Das Werk der Künstlerin Katharina von Saalfeld macht die Geschichte des Gebäudes und des jüdischen Lebens in Bingen im Stadtbild sichtbar. Die Fertigstellung erfolgt in Kürze.

Die Synagoge war über drei Jahrzehnte religiöses, kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der jüdischen Gemeinde. In der Pogromnacht vom 9. November 1938 wurde sie von Nationalsozialisten zerstört. Der Davidstern und die Darstellung bedeutender jüdischer Binger Persönlichkeiten erinnern nun an die Geschichte der Gemeinde und ihr Wirken in der Stadt.

„Die heutige Vorstellung der Fassadenbemalung ist mehr als die Würdigung eines Kunstwerks. Sie ist ein sichtbares Bekenntnis: Bingen stellt sich seiner Geschichte“, betonte Oberbürgermeister Thomas Feser bei der Präsentation.

Sein Dank galt der Künstlerin Katharina von Saalfeld sowie Hermann-Josef Gundlach und dem Arbeitskreis Jüdisches Bingen für ihren Einsatz. Ebenso dankte er den politischen Gremien und allen Bürgerinnen und Bürgern, die das Projekt unterstützt und ermöglicht haben.

Die Wandbemalung soll dazu einladen, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Zugleich ist sie ein Zeichen gegen Antisemitismus und für eine offene, demokratische Stadtgesellschaft.



Bildunterschrift: Oberbürgermeister Thomas Feser präsentiert die Wandbemalung an der alten Synagoge in der Rochusstraße.
Bildquelle: Stadt Bingen | Stefan Dory

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise. Diese finden Sie unter www.bingen.de/dsgvo

23.11.2026

Stadtverwaltung Bingen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Burg Klopp, 55411 Bingen am Rhein,
Telefon 06721/184-243, Telefax 06721/184-170